

Formen von rechteckigen und in der Form,
 kommen von pythagoräischen Pfeilern, wie
 solche durch nachherigen nie aus gewöhnlichen
 Abhandlung des Pfeilers mit quadratischem
 Grundriss nachzugehen. Die Pfeilerflächen
 des Pythagoräischen sind, um die Kräfte
 durchlöcher hervorzubringen zu lassen, schon
 erfüllt. Diese Pfeiler werden von unten
 nach oben etwas dünner, d. h. sind
 „verjüngt“. Ihre Höhe ist ungefähr fünf-
 mal so groß als der Durchmesser des
 dem unteren Durchmesser entsprechenden
 Kreises. Oben ist ein Stück vom Empfangs-
 lichen Dienstein in Form einer Platte (Ober-
 reis) heraus gelassen und damit die darüber
 einwirkende Kapitellform gebildet. Das untere
 Gefäß, die Basis, bildet einen stark vorstrei-
 chenden niedrigen Platte. Im Ganzen zeigen die
 nach der Pythagoräischen Pfeiler, siehe
 Fig. 13, fast nach Proportion als Form
 einen großen Ähnlichkeit mit dem griechisch
 dorischen Pfeiler des 6. Jhd v. Chr. und man
 nennt sie deshalb protodorische Pfeiler,
 damit aber keine Verwechslung geschehen soll,
 daß sie von dem griechischen herkömlich als
 Vorbildern benützt worden sind. — Eine
 gewicht, ebenfalls der Zeit von 2380 bis
 2167 nachherenheraus Salpurgab bei Louis-

